

## Themen dieser Ausgabe

1. Corona kennt keine Genregrenzen: weitere Stipendienprogramme des Bundes notwendig
2. Versagenskreislauf der Bildungspolitik: Senkung der Qualitätsstandards für angehende Musiklehrkräfte ist keine Lösung
3. Mitgliederversammlung findet im Oktober statt
4. #DMRInsights: Deutscher Orchesterwettbewerb
5. Bundesjazzorchester: Remote & Real
6. Deutscher Musikrat bei LinkedIn
7. #DMRBetterTogether: Jeunesses Musicales Deutschland
8. Sommerpause

### 1. Corona kennt keine Genregrenzen: weitere Stipendienprogramme des Bundes notwendig



© daykung/Shutterstock

Viele freischaffende Musikerinnen und Musiker sind durch Veranstaltungsverbote im Zuge der Corona-Maßnahmen in ihrer Existenz bedroht. Weiten Teilen der Wirtschaft und des Kulturlebens wird geholfen, doch der Einsatz der öffentlichen Hand für die sogenannten soloselbständigen Künstlerinnen und Künstler fiel bislang halbherzig aus. Der Deutsche Musikrat und der Landesmusikrat NRW begrüßen deshalb die Ankündigung der Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters, aus dem Konjunkturprogramm der Bundesregierung 52 Millionen für Stipendien an Künstlerinnen und Künstler bereitzustellen. Diese Hilfen sind notwendig und lobenswert.

Das Stipendienprogramm für das Musikleben wird vom Musikfonds e.V. realisiert. Allerdings bleiben für die Musikstipendien die Förderbedingungen des Musikfonds gültig: Im Fokus steht die aktuelle Musik aller Sparten, sei sie komponiert, improvisiert oder experimentell. Die vielen Musikerinnen und Musiker etwa der Alten Musik in authentischer Aufführungspraxis, die z.B. in Nordrhein-Westfalen einen wichtigen Teil des Musiklebens bilden, sind nicht antragsberechtigt. Ebenso wenig die Künstlerinnen und Künstler in den Genres klassische Musik und den angrenzenden Stilbereichen. Inwieweit Musikerinnen und Musiker des Pop partizipieren können, ist nach den publizierten Förderbedingungen unklar. Die BKM-Stipendien sollen die Schaffenskraft der zeitgenössischen Kulturszenen sichern, so der ausdrücklich formulierte politische Wille. Deshalb fordern der Deutsche Musikrat und der Landesmusikrat NRW ergänzende Stipendienprogramme für die überaus vitalen Szenen freischaffender Musikerinnen und Musiker aller Genres.

Hierzu Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates: „Die Künstlerinnen und Künstler der Alten Musik, der klassischen Musik und anderer historischer Stilepochen sind nicht nur Bewahrerinnen und Bewahrer des kulturellen Erbes, sie sind Markenzeichen des Kulturlebens vieler Bundesländer und stark von den Veranstaltungsverböten betroffen. Die Bundesregierung muss dringend ergänzend helfen.“

Hierzu Reinhard Knoll, Präsident des Landesmusikrates NRW: „Die Szene der Alten Musik in authentischer Aufführungspraxis ist eine der dynamischsten und rechefreudigsten des Musiklebens. Wirtschaftliche Hilfen oder Stipendien müssen sicherstellen, dass diese Szene ihre innovative Kraft behält und weiterentwickeln kann. Ich danke der Kulturstaaatsministerin, dass sie mit dem ersten Stipendienprogramm über den Musikfonds den Weg markiert hat, auf dem sich die Bundesregierung nun ergänzend engagieren sollte.“

## 2. Versagenskreislauf der Bildungspolitik: Senkung der Qualitätsstandards für angehende Musiklehrkräfte ist keine Lösung



© Monkey Business Images / Shutterstock

Simone Oldenburg, fordert laut dpa in der Konsequenz, die Zugangsvoraussetzungen für das Lehramtsstudium in Musik, Kunst und Sport zu erleichtern, da die derzeitige Praxis den Beweis erbringe, dass man diese Fächer auch ohne entsprechende Ausbildung gut unterrichten könne.

Eine aktuelle Antwort der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern auf eine Anfrage der Linken legt offen, dass im vergangenen Jahr in Mecklenburg-Vorpommern 2541 Lehrkräfte die Fächer Musik, Kunst und Sport ohne entsprechende Ausbildung unterrichteten. Diese Zahl spiegelt auch die bundesweite Tendenz im Bildungsbereich wider. Die Fraktionsvorsitzende der Linken im Landtag Mecklenburg-Vorpommern,

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Die absurde Forderung nach Absenkung der Eingangsvoraussetzung zum Musiklehramtsstudium, wie sie nicht nur aus Mecklenburg-Vorpommern geäußert wird, spiegelt den Versagenskreislauf der Bildungspolitik wider. Der akute Musiklehrkräftemangel ist Resultat einer jahrzehntelang verschlafenen Bildungsplanung. Wie sollen Kinder und Jugendliche Begeisterung für die Musik und ein Interesse am Beruf des Musiklehrers oder der Musiklehrerin entwickeln, wenn der Musikunterricht massiv fachfremd erteilt wird bzw. ausfällt und Musik-Leistungskurse immer seltener angeboten werden?

Musik gehört, ebenso wie die übrigen künstlerischen Schulfächer und der Sport, zu den Kernfächern. Gerade für dieses Fach bedarf es hervorragend ausgebildeter Musiklehrkräfte mit musikpraktischen, musikwissenschaftlichen sowie pädagogischen Fähigkeiten und

Kenntnissen. Denn zum einen gilt es, die musikalische Vielfalt in ihrer ganzen Bandbreite zu vermitteln. Zum anderen ist – wie in den anderen Schulfächern auch – die fachliche und pädagogische Kompetenz in unserer immer heterogener werdenden Gesellschaft dringender denn je die zentrale Voraussetzung für gelingendes Lehren und Lernen. Musiklehrkräfte durchlaufen daher ein umfängliches Fachstudium mit großem Praxisanteil; aus gutem Grund sind für dieses Studium die Zugangsvoraussetzungen von den Musikhochschulen und Universitäten im Hinblick auf das spätere Berufsleben praxisgerecht gesetzt. Landesregierungen und Länderparlamente sind aufgefordert, endlich die Weichen zu stellen, damit über die gesamte Schullaufbahn hinweg qualifizierter Musikunterricht gewährleistet ist – ein langer, aber unverzichtbarer und lohnender Weg.“

Der Deutsche Musikrat, die Landesmusikräte und die Bertelsmann Stiftung haben im März 2020 die Studie „Musikunterricht an Grundschulen“ veröffentlicht und damit auf valider Forschungsgrundlage die Defizite in der musikalischen Bildung präzise herausgearbeitet. Die Studie konnte unter anderem belegen, dass etwa 50% des Musikunterrichts in Grundschulen fachfremd erteilt werden und rund 7% ersatzlos ausfallen.

### 3. Mitgliederversammlung findet im Oktober statt



© Stephan Röhl / DMR-MV 2016

Die Mitgliederversammlung 2020 des Deutschen Musikrates findet am Freitag, 16. Oktober 2020 von 13:00 bis 17:00 Uhr statt. Coronabedingt wird sie erstmals digital und auf den vereinsrechtlichen Teil beschränkt durchgeführt. Der für den öffentlichen Teil als Schwerpunkt geplante Kirchenmusik-kongress mit dem Thema „Kirchenmusik: Chance für Gesellschaft, Kultur und Kirche“ musste aufgrund der aktuellen Situation bereits auf den 22. Oktober 2021 verschoben werden. Die Mitgliederversammlung ist das höchste Organ des Deutschen Musikrates. Informationen zur Zusammensetzung sowie zu den Versammlungen der letzten Jahre finden Sie [hier](#).

#### 4. #DMRInsights: Deutscher Orchesterwettbewerb



© Jan Karow

In unserer Sommerreihe #DMRInsights ist in dieser Woche der Deutsche Orchesterwettbewerb (DOW) an der Reihe. Ob sinfonische Musik, Jazz, Zupf-, Blas- oder Akkordeonmusik: Der DOW ist der Resonanzboden der deutschen Musikszene. Viele hundert Amateurorchester nutzen alle vier Jahre diese Möglichkeit zum Leistungsvergleich und Erfahrungsaustausch. In allen Bundesländern proben und musizieren engagierte und ambitionierte Instrumentalensembles aller Besetzungen und Stilrichtungen für die Teilnahme an den Landeswettbewerben mit dem einen Ziel: beim DOW gemeinsam alles geben und sich mit den Besten messen. Doch auch der Austausch und die Begegnung spielen eine wichtige Rolle beim DOW. Schließlich ist der bundesweite Wettbewerb durch international anerkannte Fachleute auch eine wichtige kulturelle Kommunikationsplattform.

Die preisgekrönten Ensembles dürfen sich nicht nur über ein Preisgeld freuen. Denn die Förderung geht nachhaltig über den Wettbewerb hinaus und wird durch eine Vielzahl zusätzlicher Angebote ergänzt. Darunter Fortbildungsveranstaltungen und Stipendien für Dirigentinnen und Dirigenten, Tondokumentationen und Kompositionsaufträge.

Der DOW findet seit 1986 Jahren im „olympischen Turnus“ von vier Jahren statt. Coronabedingt wurde die Veranstaltung im Mai 2020 abgesagt und soll im Mai 2021 nachgeholt werden. Über aktuelle Informationen und die neuesten Termine informiert die Seite [www.musikrat.de/dow](http://www.musikrat.de/dow). Einen klanglichen Eindruck vom Deutschen Orchesterwettbewerb sowie vom Deutschen Chorwettbewerb erhalten Sie [hier](#).

#### 5. Bundesjazzorchester: Remote & Real



© Steven Haberland/ Michael Gibbs

Die Sommerarbeitsphase des Bundesjazzorchesters findet vom 17. bis 24. August statt. Sie ist als eine Mischung aus digitalen Angeboten und Studioaufnahmen geplant. Im Fokus steht die Musik des Briten Michael Gibbs. Die aktuelle Situation verhindert seit März 2020 das Live-Zusammenspiel des Bundesjazzorchesters. Um dennoch die anstehende Arbeitsphase des Ensembles durchführen zu können, hat das Team rund um den Projektleiter Dominik Seidler und den künstlerischen Leiter Niels Klein ein alternatives Konzept entwickelt: „Wir werden eine Mischung aus Online-Angeboten mit

Workshops, Einzelunterricht, Vorträgen und Studioaufnahmen in Corona-gerechten Kleingruppen anbieten“, so Dominik Seidler. In der ersten Wochenhälfte werden sich die jungen BuJazzOs, Dozenten und Michael Gibbs im virtuellen Probesaal treffen, um den britischen Jazzmusiker und seine Musik kennenzulernen. Dies geschieht sowohl in Gesprächen mit Gibbs selbst als auch satzweise mit den Dozenten Percy Pursglove (tp), Niels Klein (sax), Klaus Heidenreich (tb), Pablo Held (p, rhythm) und Jonas Burgwinkel (dr, rhythm). Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin hat zudem die Möglichkeit, ein digitales Einzelcoaching mit dem jeweiligen Dozenten zu erhalten.

Im Anschluss an die virtuelle Phase reisen die einzelnen Sections getrennt voneinander in die HansaHaus-Studios Bonn. Dort werden an insgesamt fünf Tagen (20.-24. August) ausgewählte Titel von Michael Gibbs aufgenommen. Jede Instrumentalgruppe hat einen Aufnahme-Tag zur Verfügung. Michael Gibbs wird persönlich nach Deutschland reisen, um die Aufnahmen zu begleiten. Das BuJazzO-Vokalensemble ist vom 21. bis 24. August nach Bonn eingeladen. Die zehn Sängerinnen und Sänger können dort mit Dozentin Anette von Eichel arbeiten. Diese Präsenzphasen geschehen selbstverständlich unter Einhaltung aller vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen. „Die Gesundheit unserer Musikerinnen und Musiker und des gesamten Teams hat für uns oberste Priorität. Daher modifizieren wir die BuJazzO-Aktivitäten in eine sichere Mischung aus Abstand und persönlicher Nähe, um auch weiterhin gemeinsame Aktivitäten zu realisieren. Diesem neuen Format haben wir auch ein Motto gegeben – Remote & Real“, erklärt Seidler.

Begleitet wird die Arbeitsphase von einem Kamerateam, das das Musizieren unter diesen erschwerten Bedingungen dokumentiert. Weitere Informationen gibt es unter [www.bundesjazzorchester.de](http://www.bundesjazzorchester.de).

## 6. Deutscher Musikrat bei LinkedIn



Sie hier.

Sie finden den Deutschen Musikrat jetzt auch bei LinkedIn! Das Netzwerk hat sich vor allem dem Knüpfen und Pflegen von geschäftlichen Kontakten sowie dem professionellen Austausch verschrieben. Ab sofort halten wir Sie auch dort immer mit Meldungen aus Musikpolitik und den Projekten auf dem Laufenden. Zum LinkedIn-Profil des Deutschen Musikrates gelangen

## 7. #DMRBetterTogether: Jeunesses Musicales Deutschland



© JMD/ Teilnehmende des Kammermusikurses für Junge Instrumentalisten

Nur gemeinsam sind wir stark – deshalb kommen an dieser Stelle die Mitglieder des Deutschen Musikrates zu Wort. In dieser Woche ist es die Jeunesses Musicales Deutschland (JMD). Bundesweit sind 16.000 musizierende Jugendliche in rund 300 Ensembles über die JMD verbunden. Zu ihren Mitgliedern gehören Schul- und Musikschul-orchester ebenso wie die Deutsche Streicherphilharmonie, das Bundesjugend-orchester oder die

Auswahlorchester auf Landesebene. Mit dem Deutschen Jugendorchesterpreis zeichnet die JMD alle zwei Jahre besonders kreative Konzertprojekte aus und würdigt neben der musikalischen Qualität auch die Eigeninitiative der Jugendlichen. Um das Gemeinschaftserlebnis Orchester geht es auch in den von ihr initiierten „tutti pro“-Orchesterpatenschaften.

Der Verband betreibt die Musikakademie Schloss Weikersheim, in der jedes Jahr 9.000 junge Musikerinnen und Musiker auf einer Orchesterfreizeit oder in einem Kurs prägende musikalische Impulse bekommen. Attraktives Alleinstellungsmerkmal der Musikakademie ist die 2019 eröffnete TauberPhilharmonie, wo Jugendorchester ideale Probenbedingungen finden. Als Gründungsmitglied und Mitveranstalter der Wettbewerbe „Jugend musiziert“, mit dem „Bundeswettbewerb Komposition“ und ihrem vielfältigen Kursangebot ist die JMD seit 70 Jahren ein starker Impulsgeber in der musikalischen Jugendbildung. Dazu gehört für sie unabdingbar, den eigenen Denk- und Gefühlshorizont zu erweitern: Wie lässt sich Klassik im modernen Leben vermitteln? Die Mitglieder der JMD-Jugendinitiative „mu:v“ begeistern sich dafür, unterschiedlichste Stilrichtungen auszuprobieren. Bei ETHNO geht es um interkulturelles Repertoire und um neue Zugangsformen wie notenfrei zu musizieren und peer to peer voneinander zu lernen. Qualität und Innovationskraft – das ist „typisch Jeunesses“.

Das Ideal authentischer Begegnung und der verbindenden Kraft der Musik ist weltweit attraktiv: Die JMD unterstützt die internationale Begegnung von Jugendorchestern. Aus ganz Europa und auch aus Übersee kommen junge Musikerinnen und Musiker nach Weikersheim, dem „World Meeting Center“ des JM Weltverbands, und nehmen am International Chamber Music Campus, an der Internationalen Opern Akademie oder an anderen internationalen Projekten teil. Das Netzwerk der JM International gilt als weltweit größte musikalische Jugendorganisation und ist in über 50 Ländern der Erde aktiv. Innerhalb des DMR ist die JMD freundschaftlich mit Partnerverbänden verbunden, mit denen sie in vielen ihrer Projekte zusammenarbeitet. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

## 8. Sommerpause



Mit dieser Ausgabe geht der DMR Newsletter in eine zweiwöchige Sommerpause. Ab Mitte August werden wir Sie an dieser Stelle wie gewohnt mit musikpolitischen Meldungen und Beiträgen aus den Projekten und Mitgliedsverbänden des Deutschen Musikrates versorgen. Der nächste Newsletter erscheint am Mittwoch, 19. August 2020. Allen Leserinnen und

Lesern wünscht der Deutsche Musikrat eine erholsame, entspannte und vor allem gesunde Sommerzeit!

## Impressum/ Kontakt

Herausgeber            Deutscher Musikrat e.V.  
Schumannstraße 17  
D-10117 Berlin

V.i.S.d.P.                Prof. Christian Höppner  
Generalsekretär des Deutschen Musikrates

Kontakt                Tel +4930 30881030  
Fax +4930 30881011  
generalsekretariat@musikrat.de  
[Website](#) | [Newsletter](#) | [Twitter](#) | [Facebook](#) | [Instagram](#)

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.